

Himmelfahrtskommando Krieg

Steven Spielbergs und Tom Hanks' 10-teilige Serie „Band of Brothers“ ist ein DVD/Video-Event im besten Sinn.

PIERRE A. WALLNÖFER

Mit seinem Kriegsfilm „Der Soldat James Ryan“ haben Steven Spielberg und sein Hauptdarsteller Tom Hanks Maßstäbe gesetzt. Beiden war aber klar, dass sie damit das Monstrum des Zweiten Weltkriegs noch nicht loslassen würde. Stephen E. Ambroses Bestseller „Band of Brothers“ bot Hanks und Spielberg als Produzenten die ideale Vorlage für eine 10-teilige Fernsehserie, die nun auf fünf DVD und VHS bei Warner Brothers erschienen ist.

Mehrere Regisseure, darunter Tom Hanks selbst, nahmen sich der wahren Geschichte der amerikanischen Fallschirmjäger-Einheit „Easy Company“ an, die sich beim Sturm auf die von NS-

Deutschland errichtete „Festung Europa“ ausgezeichnet hat. Die Handlung beginnt mit einer Rückblende auf das Trainingslager, wo sich exzellente Ausbilder bei Ernstfall-Übungen als stümperhafte Strategen erweisen.

Aber im Gegensatz zu herkömmlichen Serien setzt diese Reihe nicht auf Helden, sondern konzentriert sich ganz auf das Schicksal von Soldatengruppen dieser Eliteeinheit, die mehrmals in schwierige Situationen gerät, die sie zu einer „Band of Brothers“ werden lässt.

Indem sich diese Soldaten im Kampf bewähren, erhält der Film zeitweise eine pathetische Grundstimmung.

Unbeschreibliches Elend in Lazaretten

Auch Märtyrer finden sich nicht wenige. Doch schon der nächste Schnitt zeigt dann wieder verkrümmte Gestalten unter nicht enden wollendem Trommelfeuer, grässlich verstümmelte Gliedmaßen und grenzenloses Elend in den Lazaretten.



Die Easy Company, eine amerikanische Eliteeinheit, als Speerspitze der Invasion.

Bild: SN/Warner Home Video

In mehreren Etappen schildern die Episoden die Landung in der Normandie und den Marsch durch Frankreich, Holland und Belgien bis zur Eroberung des Adlerhorstes in Berchtesgaden: Meilensteine einer gnadenlo-

sen Auseinandersetzung, die klar macht, dass Krieg an sich für alle Beteiligten ein Himmelfahrtskommando ist.

Beispiellos realistisch sind die traumatischen Kampfszenen, deren Brutalität durch willkürliche Morde auf beiden

Seiten unterstrichen wird. Im Krieg werden Gesetze der Menschlichkeit systematisch außer Kraft gesetzt.

Eine für so ein Projekt ungewöhnlich große Spannung, die einfach nicht nachlassen will, entrümpelte Dialoge so-

wie Statements von Zeitzeugen, den historischen Mitgliedern dieser „Easy Company“, unterstreichen die Authentizität des Gezeigten.

Auf deutschem Boden entdecken die Männer der Easy Company Konzentrationslager und zwingen die deutsche Bevölkerung, die Opfer zu beerdigen.

Tom Hanks' vergebliche Mission

Einige Szenen der letzten Episode spielen in Salzburg – in Zell am See und in Saalfelden. Tom Hanks war 1999 in Salzburg, um Schauplätze für diese Szenen zu besichtigen. Aber er wurde nicht fündig und musste ins Ausland ausweichen.

Als Gegenentwurf zu „Band of Brothers“ wäre etwa eine Verfilmung von Lothar-Günther Buchheims Roman „Die Festung“ denkbar, der exakt jene letzten Monate des Weltkriegs ebenfalls sehr subjektiv aus Deutscher Sicht schildert, allerdings meistens von Erlebnissen hinter der Front berichtet.